Sex

Das Österreich der Sinne

Lustvoll blicken sie selber nicht gerade aus dem Klappentext ihrer Text- und Bildsammlung über „Eros unterm Doppeladler", die Autoren Alexander Sixtus von Reden und Josef Schweikhardt (Carl Ueberreuter Verlag, Wien). Aber der Anspruch ihres Buches ist ja auch ganz seriös: Die Sittengeschichte Österreichs offenbart „Formen der Liebesschulung der bürgerlichen Gesellschaft zwischen Vormärz und Freud", enthüllt Ausschweifungen am Kaiserhof und außerhalb und beschäftigt sich mit „amouröser Folklore im Vielvölkerreich". Soziokulturelle Fragen galt es zu klären: „In welcher Weise prägten Prüderie und Sexualästhetik das kulturelle Klima" der k. u. k. Monarchie? Zum Glück haben die beiden Wissenschaftler nicht ganz den Humor verloren beim Analysieren verbotener Bilder und Phantasien. Ein Buch für den Giftschrank der neunziger Jahre.



Buchillustration (Aquarell um 1900)

Sport

Vom Gebrauch des Fußballwahns

Müller oder Seeler? Simonsen oder Rummenigge? Wer gehört in das Allstar-Team der Bundesliga? Fragen über Fragen. Vor 30 Jahren traten in der Bundesrepublik zum erstenmal die Profis an, die Liga feiert, es wird Zeit, über solch wichtige Dinge gründlich nachzudenken. 17 Fußballkenner haben das getan und ihre Erkenntnisse jetzt als Buch herausgebracht („Verkaufte Faszination". Klartext Verlag, Essen). Der Literaturprofessor Karl Riha erläutert, warum Ringelnatz in den zwanziger Jahren so ahnungsvoll diesen Sport beschrieb („Ich warne euch, ihr Brüder Jahns, vor dem Gebrauch des Fußballwahns") und was ein Sonett von Ror Wolf („Der Brecher auf der Linie, ganz geknickt. Das Leder hängt im Netz, hineingenickt") von einem Sonett Petrarcas unterscheidet. Der Feuilletonist Benjamin Henrichs macht klar, daß die einzig wahren, die einzig wichtigen Tränen die für den Fußball, für die Freude, für den 1. FC Kaiserslautern und für Fritz Walter den Älteren sind. Auch die Profis von heute kommen zu Wort, Fritz Walter der Jüngere beispielsweise, wie er sich in guten Zeiten den Erfolg erklärt: „Ich finde, der Klinsmann und ich, wir sind ein gutes Trio."



Gaultier-Models

Mode

Müll und Silberpunk

Models mit durchstochenen Körperteilen bestellte Jean-Paul Gaultier für seine Prêt-à-porter-Show in Paris, und als ein Mannequin auf dem Laufsteg die Zunge herausstreckte, waren Einkäufer und Journalisten schockiert: Die Zunge war von einem Ohrstecker durchbohrt. „Nouveau Punk" heißt der neue Stil, der sich nicht nur aus dem Müll der siebziger Jahre bedient, sondern auch Tätowierungen und das aus der Sado-Maso-Szene stammende Body-Piercing (Körperlöchern) als Accessoires verwendet. Da glänzen Silberringe an Nasenflügeln, baumeln Ketten aus falschen Brillanten von Nasenring zu Ohrring, werden Sicherheitsnadeln in den Mundwinkel geklemmt. Karl Lagerfeld, mit seiner eigenen Schau durchgefallen (*The Guardian:* „Es gab kleines Durcheinander, größeres Durcheinander und Karl Lagerfelds Show"), höhnt dagegen: „Nach Grunge und Hippie-Mode ist Punk doch genau das, worauf wir gewartet haben, oder?"

Tiere

Fischermanns Feinde

Was haben Mozart, Disney, Goethe, Einstein und Delphine gemeinsam? Sie sind alle genial, so jedenfalls eine der Thesen des ersten „Internationalen Delphin-Festivals", das vom 28. Oktober bis zum 1. November in Freiburg stattfindet. Die Veranstalter, unter anderen die Freiburger Ökostation und Greenpeace, wollen mit Filmen und Vorträgen die Lebenswelt der über 40 Delphinarten darstellen, die durch Thunfischfang und Meeresverschmutzung gefährdet ist. Das amerikanische Earth Island Institute errechnete, daß sich in den letzten 30 Jahren im Ostpazifik mehr als sechs Millionen Delphine in den kilometerlangen Treibnetzen verfingen und ertranken. Der amerikanische Umweltaktivist Sam LaBudde hat, als Koch getarnt, auf einem dieser Thunfischfangboote angeheuert und mit einer Videokamera heimlich die brutalen Praktiken der Fänger dokumentiert. Rick o'Barry, der „Flipper" trainierte, stellt sein Projekt „Back to the Sea" vor, das zum Ziel hat, Delphine auszuwildern.



Delphin